

Kräftige Investitionen in das Schwerpunktzentrum

BAD WILDUNGEN (-jm-). Kräne und schweres Baugerät am Werner-Wicker-Schwerpunktzentrum Reinhardshausen signalisieren, dass an der größten Klinik im Heilbäderzentrum Bad Wildungen/Reinhardshausen kräftig investiert wird. Wie Geschäftsführer Dr. Karl-Heinz Vornholt von der Wicker-Klinikgruppe auf Anfrage unserer Zeitung mitteilte, entstehen weitere Funktionsräume und eine komplett neue radiologische Abteilung.

Die Werner-Wicker-Klinik als orthopädisches Schwerpunktzentrum genießt international einen hervorragenden Ruf. Hier ließ sich beispielsweise an den Rollstuhl gefesselte Spitzenpolitiker Wolfgang Schäuble bereits mehrmals behandeln.

Die „Krise“ in Bad Wildungen und Reinhardshausen ging zumindest an dieser Spezialklinik ohne negative Auswirkungen vorbei, die Belegung blieb konstant.

330 Betten, 850 Mitarbeiter

Die riesige Klinik besteht aus fünf Fachabteilungen mit 330 Planbetten und beschäftigt 850 Mitarbeiter. Pro Jahr werden zirka 3500 Patienten stationär behandelt.

Die gegenwärtig laufenden Bauarbeiten beinhalten zunächst eine Aufstockung über dem Labor- und OP-Trakt der „WWK“.

Radiologie-Abteilung

Der bereits geplante zweite Bauabschnitt, ein Anbau an den „C-Flügel“ der Klinik, hat eine noch umfangreichere Dimension mit drei Ebenen (Unter-, Erd- und erstes Obergeschoss). In der hier entstehenden radiologischen Abteilung wird der vorhandene Computertomograf durch einen neuen Kernspintomograf sowie ein Röntgengerät ergänzt. Vornholt: „Die Maßnahmen dienen der Qualitätsverbesserung. Ferner ersparen wird uns Transportwege.“ Bisher mussten die Patienten zur Kern-

spintuntersuchung in die Zwestener Hardtwaldklinik, gleichfalls eine Wicker-Klinik, gefahren werden. Bereits der Komplex „radiologische Abteilung“ ist mit Investitionen in Höhe von einer Million Euro veranschlagt.

Hier ein Überblick über das Klinikangebot:

Im Zentrum für Rückenmarkverletztes (Leitung Chefarzt Dr. Meiners) erfolgt die Akutbehandlung frischer Querschnittläsionen sowie die Therapie von lähmungsbedingten Folgeschäden. Das Behandlungsspektrum umfasst die gesamte Breite des operativen und konservativen orthopädisch/chirurgischen Fachgebiets.

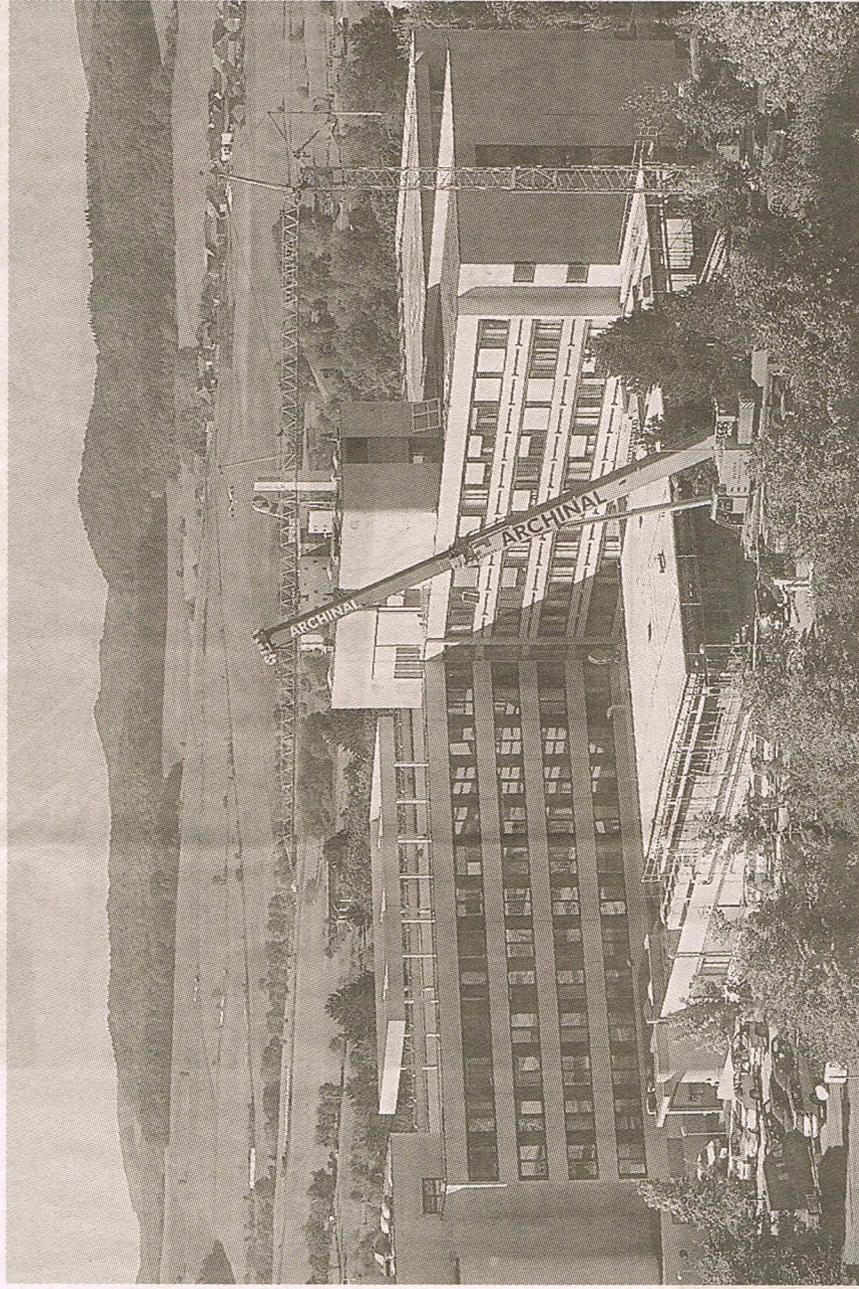
Das Zentrum für Wirbelsäulenchirurgie („Deutsches Skoliosezentrum“) unter Leitung von Chefarzt Dr. Metz-Stavenhagen befasst sich insbesondere mit der operativen Behandlung von angeborenen oder erworbenen Formabweichungen und Instabilitäten der Wirbelsäule.

Die Neuro-Urologie an der WWK (Leitung Chefarzt Prof. Dr. Sauerwein) bietet mit Hilfe modernster operativer und konservativer Verfahren eine differenzierte Abklärung und gezielte Behandlung von neurogenen Blasenfunktionsstörungen.

In der **neurochirurgischen Abteilung** (Leitung Dr. Schoof) werden auf neuem mikrochirurgischem Standard operative Eingriffe am zentralen und peripheren Nervensystem vorgenommen.

Die Abteilung **Anästhesie und Intensivmedizin** (Leitung Chefarzt Dr. Walter) übernimmt die anästhesiologische Betreuung der vier Operationsäle. Auf der Intensivstation ist sie verantwortlich für die postoperative Überwachung und intensivmedizinische Versorgung der Patienten in einem interdisziplinären Team. Für beatmungspflichtige Patienten stehen hier zehn Betten zur Verfügung.

Verschiedene therapeutische und diagnostische Bereiche ergänzen die Versorgung der Patienten: Physiotherapie, Ergotherapie, Logopädie, Bäderabteilung, Abteilung Sport- und Bewegungs-



Mehrere Millionen Euro umfasst das aktuelle Investitionsprogramm am Werner-Wicker-Schwerpunktzentrum Reinhardshausen. Unter anderem erhält die Großklinik erstmals einen Kernspintomografen. (Foto: -jm-)

therapie, psychologischer Dienst und Sozialdienst, klinisch-chemisches Labor, bakteriologisches Labor, Röntgen, Computertomograf und urologische Funktionsdiagnostik.

Sogar Patientenschule

Der Werner-Wicker-Klinik angegliedert ist die Zentral-Apotheke der Unternehmenseinheit, deren Umfang seit 1983 auf 19 Kliniken angewachsen ist. Die Krankenpflegeschule an der Werner-Wicker-Klinik bietet qualifizierte Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten

Neuer Verwaltungschef

Seit Anfang 2002 ist Heiner Stumpf neuer Verwaltungsdirektor der WWK. Stumpf kam nach dem Studium der Betriebswirtschaft an der Fachhochschule in Gießen 1990 als Assistent der Ver-

waltungsleitung in die Werner-Wicker-Klinik. Seine Aufgaben als neuer Verwaltungschef sieht er vor allem im Erreichen einer tragfähigen Balance zwischen der optimalen Versorgung der Patienten und der zukunftsichernden Wirtschaftlichkeit der Klinik. Und dies vor allem mit Blick auf die Einführung der Fallpauschalen in Krankenhäusern ab 2003 und den damit verbundenen veränderten Rahmenbedingungen: „Dieses Ziel kann nur gemeinsam mit motivierten Mitarbeitern in einem guten Betriebsklima verwirklicht werden.“